

Kurzfassung

Die Alpen, die oft als das grüne Herz Europas bezeichnet werden, sind in Realität ein komplexes Lebensumfeld sowie eine Wirtschaftsregion, die sich in einem tiefgreifenden Wandel befindet. Seit einigen Jahrzehnten führt ein weit verbreiteter Deindustrialisierungsprozess zum Niedergang und Verschwinden traditioneller Grundstoffindustrien und energieintensiver Branchen in Bergregionen. Dieser Prozess, der von Forschung und Praxis stark unterschätzt wird, führt zu einer immer größeren Zahl von Industriebrachen von relevanter Größe und Komplexität. Ihre physische und funktionale Transformation stellt für viele Berggemeinden eine einzigartige Gelegenheit dar, die sozioökonomischen und ökologischen Bedingungen sowohl auf lokaler als auch auf regionaler Ebene zu verbessern. Die strukturellen Einschränkungen des montanen Kontextes verhindern jedoch in den meisten Fällen, dass eine nachhaltige Revitalisierung von Industriebrachen eingeleitet und erfolgreich durchzuführen. Ein möglicher Weg, um diese Planungsherausforderung zu bewältigen, besteht darin, die alpinen Industriebrachen als Teil der Infrastruktur zu betrachten und ihre räumliche Einbettung in eine breitere Landschaftsstruktur zu betonen, anstatt sich nur auf die funktionale Trennung vom Kontext zu konzentrieren. In dieser Perspektive wird der ehemalige Industriestandort auf allen Ebenen zu einem strukturierenden Element eines komplexen Beziehungssystems – physischer und funktional, auf den Bestand bezogen wie auch in die Zukunft weisend –, das in der Lage ist, die zukünftige Transformation zu beeinflussen. Durch einen ganzheitlichen landschaftlichen Aftansatz, der Strukturalismus und systemisches Design in die Transformation von Industriebrachen integriert, wird diese Hypothese zu einem operativen Modell konkretisiert. An vier Fallstudienstandorten in Österreich, Frankreich, Italien und der Schweiz, die für die unterschiedlichen Typologien von Industriebrachen und Kontextbedingungen im gesamten Alpenraum sehr repräsentativ sind, wird dieses Modell entwickelt, implementiert und getestet. Der vorgeschlagene landschaftliche Ansatz zur Revitalisierung von Industriebrachen in Bergregionen, der durch intensive Feldarbeit sowie Fernkartierung und -Gestaltung erforscht und umgesetzt wird, birgt ein zweifaches Potenzial. Durch die Förderung einer integrativen, inkrementellen und flexiblen Standorttransformation wird die Machbarkeit des Gesamtprozesses verbessert. Da es leicht an eine Vielzahl von Situationen und Kontexten anpassbar ist, gewährleistet es außerdem eine sehr hohe Übertragbarkeit innerhalb der Alpen und darüber hinaus.